

VTA – oder **Bravo, gut gemacht**

VTA - Vordringliche Technische Anweisung

Von Erich Zäuner, stv. Bundesvorsitzender IGTH

■ **VTA - Vordringliche Technische Anweisung, so lautet der momentan gebräuchlichste Begriff in der TRANSALL-Flotte wohl derzeit. Das hat nicht nur sehr viel Arbeit, sondern auch Verwirrung und Unruhe gebracht.**

Aber was hat das mit der IGTH zu tun?

Nun, das ist eigentlich recht schnell gesagt, die IGTH fand die Entscheidung, die mit ei-

ner Weisung des BMVg, InSpLw getroffen wurde, ausgesprochen **gut!!!**

Die Vorgeschichte zur Verdeutlichung sei hier kurz dargestellt.

Am 06. Mai 2004 explodierte einer französischen TRANSALL in Martinique, auf dem Weg zum Start rollend, ein Tank auf der linken Seite (A-Tank). Das anschließende Feuer beschädigte das Luftfahrzeug (Lfz) schwer.

Im Rahmen der Untersuchung wurden Scheuerstellen an der Verkabelung zu den Tankpumpen festgestellt, wodurch es zu dem Brand kam. Nach dem Abschluss der Ermittlungen und dem Feststellen der Unfallursache wurden Untersuchungen an den C-160 der Bundeswehr durchgeführt. Bei der Begutachtung seitens der Fa. EADS, wurden hier ebenfalls Scheuerstellen und starke Schädigungen entdeckt. Nach einer





Verbände im Ausland unterwegs, aber dank der Reaktion seitens BMVg, InspLw wurden hier weder Kosten noch Mühen gescheut, und die Besatzungen und ihre Lfz verblieben wo sie sich gerade befanden.

So viel zu der Geschichte, aber wie bereits erwähnt ist es eine gute Entscheidung gewesen (aus unserer Sicht heraus), dass —egal wo sich die Besatzungen befanden— die Flugzeuge an den Boden zu ketten, und hier im Sinne der Flugsicherheit und Fürsorge, eine schnelle Entscheidung zu

„Dringenden Beanstandungsmeldung“ und der darauf folgenden Bewertung wurde am 07. Juli 2004 der Flugbetrieb, wie bereits erwähnt, bis auf weiteres „aus Sicherheitsgründen“ eingestellt. (In Ausnahmefällen bei „Gefährdung für Leib und Leben“, hätte allerdings eine Ausnahmegenehmigung bestanden.)

Nach einer technischen Überprüfung bei den

drei Lufttransportgeschwadern wurden dort ebenfalls Scheuerstellen festgestellt und allen Beteiligten war dann sehr schnell klar, dass an weiteren Flugbetrieb erst mal nicht so schnell zu denken war, besonders da der zu erwartende Aufwand der Reparatur nicht genau abgeschätzt werden konnte. Zu diesem Zeitpunkt waren, zusätzlich zu den sieben Lfz in Termes, elf Lfz aller drei

treffen.

Wir können nur sagen: „WEITER SO“ und „Bravo, gut gemacht“ damit in Zukunft auch die Besatzungen Ihr Vertrauen in die vorgesetzten Dienststellen bewahren. Damit wir, wenn auch ohne ordentliche Verpflegung, auch weiterhin kraftvoll fliegen können aber das ist eine andere Geschichte!